



INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Markus ACHLEITNER
Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat

Stefan BOGNER
Sprecher der Geschäftsführung Wacker Neuson Linz GmbH

am 19. Dezember 2022 um 11.00 Uhr zum Thema

Future Mobility Region: Oberösterreich wird zum Hotspot für nachhaltige Mobilität

Weiterer Gesprächsteilnehmer:
Ing. DI(FH) Werner PAMMINGER, MBA,
Geschäftsführer Business Upper Austria



**WACKER
NEUSON**
all it takes!

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at



Zusammenfassung:

Automotive-Branche ist Motor für Wirtschaft, Arbeitsplätze und Wohlstand in Oberösterreich

Rund **280 Unternehmen** umfasst die **oberösterreichische Automotive-Branche**. Sie sorgen für

- rund **11,6 Milliarden Euro Umsatz**
- mehr als **31.000 Beschäftigte**

Bemerkenswert sind hier aber auch die indirekten Effekte:

- **1 Euro Umsatz** in der öö. Automotive-Branche löst **1,7 Euro Gesamtumsatz** aus.
- **1 Job** in den öö. Automotive-Unternehmen sichert **insgesamt 2,7 Jobs**.

„Damit steht **Oberösterreichs Automotive-Branche** direkt und indirekt für einen **Umsatz von 19,8 Milliarden Euro**. Zugleich sichert sie **rund 87.000 Jobs**. Das zeigt ganz klar auf, dass die Automotive-Branche ein Motor für Wirtschaft, Arbeitsplätze und Wohlstand in unserem Bundesland ist. Umso wichtiger ist es, die betreffenden Unternehmen bei der Transformation in Richtung nachhaltige Mobilität zu begleiten und zu unterstützen“, unterstreicht Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner.

„Investitionen wie jene von **BMW**, das **in Steyr bis 2030 eine Milliarde Euro für den Wandel des Motorenwerks hin zur E-Mobilität** aufwendet oder der Auftrag an **Steyr-Automotive für die Produktion von E-Lkw der schwedischen Marke Volta Trucks** belegen die Resilienz und Innovationskraft des Automotive-Standortes Oberösterreich“, so Landesrat Achleitner.

„Mit unserer **Initiative ‚Future Mobility Region‘** wollen wir diese Kompetenzen weiter ausbauen und künftig auch international noch stärker positionieren. Eine tiefgehende Analyse hat gezeigt, dass Oberösterreichs Unternehmen und Forschungseinrichtungen praktisch alle Kompetenzen für die Entwicklung und Fertigung nachhaltiger Fahrzeugkonzepte für Nutz- und Sonderfahrzeuge in einem Umkreis von 50 Kilometern vereinen“, hebt Landesrat Achleitner hervor. Das Land OÖ fördert hier in den nächsten Jahren **Projekte mit einem Gesamtvolumen von 11 Mio. Euro**. Die **Landesförderungen** betragen **insgesamt 9 Mio. Euro**, 3,5 Mio. Euro davon sollen heute von der OÖ. Landesregierung beschlossen werden.

Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus ACHLEITNER:

Nutz- und Sonderfahrzeuge: Oberösterreich hat Kompetenzen für nachhaltige Fahrzeugkonzepte

„Die Automotive-Branche steht vor großen Herausforderungen: Während die bestehenden Geschäftsfelder aktuell noch erfolgreich sind, müssen sich die Unternehmen bereits auf neue Trends wie Nachhaltigkeit, alternative Antriebe, neue Materialien und Produktionsverfahren einstellen und dabei die richtigen Prioritäten setzen“, erklärt Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner. Um diese Prioritäten auch für Wirtschafts- und Forschungspolitik abzuleiten, wurde bereits im Auftrag von Land OÖ und der oö. Standortagentur Business Upper Austria vom Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI in Karlsruhe (D) eine „Standortstudie Automotive“ für Oberösterreich erstellt.

„Die Analyse zeigt die Herausforderungen, aber auch große Chancen für die heimische Automotive-Branche auf. Mit einem Fokus auf die vorhandenen Stärken sollen auch künftige Wachstumspotenziale erschlossen werden. Entscheidend wird sein, sich laufend und flexibel auf sich ändernde Rahmenbedingungen einzustellen. Daher werden auch in unserer Standortpolitik die detaillierten Maßnahmen und Aktivitäten auf Basis der erarbeiteten Handlungsfelder immer wieder neu definiert“, erläutert Landesrat Achleitner.

Trends und Entwicklungen in der Mobilität:

Das künftige Marktumfeld für die Unternehmen war ein wesentliches Thema der Studie. Die zentralen Ergebnisse daraus sind:

- **Elektrifizierung.** Besonders relevant sind hier die politischen Rahmenbedingungen, die Angebot und Nachfrage beeinflussen. Zudem braucht E-Mobilität nicht nur die Fahrzeuge, sondern muss im Zusammenhang mit der Ladeinfrastruktur und letztlich auch mit der nachhaltiger Energieproduktion gesehen werden. Weiters sind die Wertschöpfungsketten in der Batterieproduktion weltweit stark verteilt, daher ist der Aufbau einer europäischen Energieproduktion entscheidend.

- **Digitalisierung.** Hier liegt der Fokus auf der Digitalisierung von Fahrzeugen und der Fahrzeugsteuerung. Beim autonomen Fahren ist kein eindeutiger Trend erkennbar. Es werden verschiedenen technologische Ansätze parallel verfolgt. Der Markteintritt von fahrerlosen Fahrzeugen wird 2035 bis 2045 zunächst im Güterverkehr erwartet. Besondere Bedeutung kommt dem Umgang mit Daten zu. Datensparsamkeit und Datensicherheit sind große Herausforderungen.
- **Werkstoffe und Werkstofftechnik.** Für eine ressourceneffiziente Mobilität spielen Werkstoffe eine große Rolle: Leichtbau senkt den Energieverbrauch – sowohl durch den Ersatz von Materialien als auch durch einen systemischen Ansatz. Diese neuen Werkstoffe fordern vor allem die Maschinenbauer heraus.
- **Produktion.** Obwohl die Automobilbranche als Vorreiter effizienter Produktion gilt, werden hier noch Potenziale erkannt: Voll vernetzte Produktionssysteme mit Künstlicher Intelligenz und Baukastensysteme für neue Antriebskonzepte sollen weitere Kosteneinsparungen bringen.
- **Neue Geschäftsfelder.** Jenseits der Fahrzeugproduktion tun sich neue Geschäftsfelder auch für Zulieferer auf: Mobilitätsdienste, Batterieleasing, Sammeln und Verarbeiten von Nutzerdaten sind nur einige Beispiele.

Oberösterreich präsentiert sich international als „Future Mobility Region“:

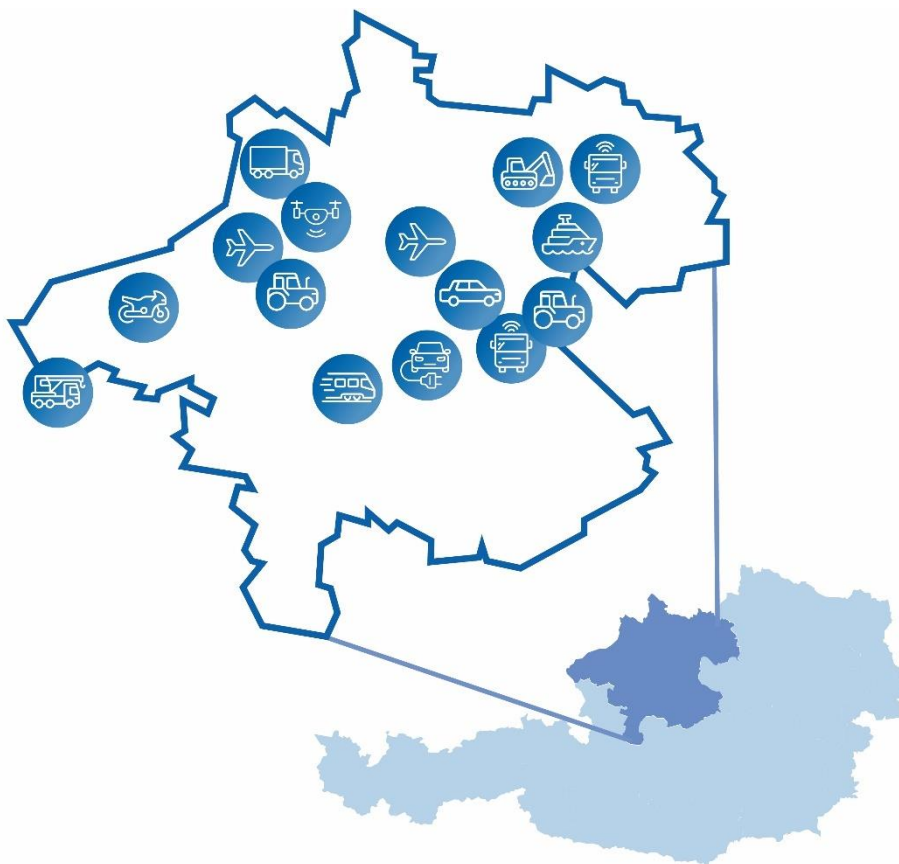
Für den Automotive-Standort Oberösterreich, also Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Wirtschafts- und Forschungspolitik, ergeben sich daraus mehrere Handlungsfelder - beispielsweise die technologische Entwicklung im Bereich neue Antriebe und die Diversifizierung und Internationalisierung der Märkte und Marktteilnehmer.

„Eine klare Stärke des Standortes Oberösterreich ist, dass die gesamte Wertschöpfungskette im Umkreis von 50 Kilometern vorhanden ist. Wer also nachhaltige Fahrzeugkonzepte vor allem im Bereich Nutz- und Sonderfahrzeuge entwickeln und fertigen will, findet in Oberösterreichs Unternehmen und Forschungseinrichtungen nahezu alle Kompetenzen dafür“, erklärt Landesrat Achleitner. Dazu zählen:

- Simulation & digitaler Zwilling
- Leistungselektronik
- Energiespeicher und elektrische Antriebe
- Materialtechnologien

- Test- und Prüfinfrastruktur
- Prototyping Lab

„Mit unserer Initiative ‚Future Mobility Region‘ wollen wir diese Kompetenzen künftig noch stärker sichtbar und nutzbar machen, um die Unternehmen am Standort OÖ bei der Transformation zu unterstützen. Gleichzeitig ist sie auch ein Ausrufezeichen über die Grenzen hinaus, um zu zeigen: Wer Konzepte in Richtung nachhaltige Mobilität entwickeln oder umsetzen möchte, findet in Oberösterreich in besagtem Radius Know-how, Infrastruktur und bestens ausgebildete Fachkräfte“, betont Landesrat Achleitner.



Konkrete Umsetzungsschritte dazu:

- Die ersten Schritte, um diese Kompetenzen zu zeigen, sind der Aufbau einer Web-Plattform (www.futuremobilityregion.com) und
- Präsentationen auf internationalen Fachmessen durch den oberösterreichischen Automobil-Cluster – beispielsweise die IAA in München, oder die CES in Las Vegas.
- Gleichzeitig werden gezielt Fahrzeughersteller und große Zulieferer angesprochen, um ihnen den Weg nach Oberösterreich zu ebnen.

Neue Kompetenzen werden in OÖ aufgebaut:

Zusätzlich zur laufenden Weiterentwicklung der bestehenden Kompetenzen werden mit neuen Projekten auch gezielt neue Kompetenzen aufgebaut. „Das Wirtschaftsressort fördert aktuell drei solcher Initiativen, die sich mit stark nachgefragten Kompetenzen beschäftigen und so noch fehlende Glieder der Wertschöpfungskette ergänzen“, erklärt Landesrat Achleitner:

- **Prototyping Lab für 3D-Druck aus Draht:**

Das Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen (LKR) aus dem UAR Innovation Network hat in den vergangenen Jahren international einen führenden Status beim sogenannten drahtbasierten additiven Fertigen (Wire-based Additive Manufacturing – WAM) aus Leichtmetallen erreicht. Mit dieser Technologie sowie der Kompetenz in der begleitenden Simulation kann das LKR alle Schritte aus einer Hand an einem Standort anbieten. Der nächste Entwicklungsschritt ist die industrielle Umsetzung, um auch industrierelevante Bauteilgrößen (größer als 1 Meter) umsetzen zu können. Daher plant das LKR ein Förderprojekt zum Aufbau eines großen Prototyping-Labors mit 3D-Druck-Infrastruktur. Das Projektvolumen beträgt – inklusive Förderung des Landes OÖ - 3 Mio. Euro. Für die heimischen Fahrzeugbauer und Zulieferer bedeutet das einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil, um künftig rasch zulassungsfähige Prototypen verfügbar zu haben.

- **Automatisiertes Zerlegen – von der Batterie bis zum Flugzeugteil:**

Dass die Wiederverwertung von Materialien grundsätzlich sinnvoll ist, ist mittlerweile unumstritten. Vor allem bei komplexeren und oder Multi-Material-Produkten und -teilen spießt es sich aktuell noch häufig bei der Wirtschaftlichkeit. Hier kann eine stärkere Automatisierung Abhilfe schaffen. Profactor in Steyr, eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung aus dem UAR Innovation Network, arbeitet daher daran, die Arbeitsprozesse bei der Wiederverwertung effizienter zu gestalten. Gelingen soll das einerseits durch Mensch-Maschine-Kollaboration und andererseits durch digitale Werkzeuge. Ein möglicher Anwendungsfall sind beispielsweise Batterien von Elektrofahrzeugen, die künftig erstens mit digitalen Informationen („Digitaler Produktpass“) ausgestattet sein sollen und bei denen zweitens beim Zerlegen Mensch und Roboter zusammenarbeiten. Der digitale Produktpass gibt Auskunft über Aufbau und Nutzungsdaten und beinhaltet gleich auch eine Zerlegeanleitung. Das Projektvolumen beträgt 2,4 Mio. Euro und wird vom Land Oberösterreich gefördert

- **Ein zweites Leben für Batterien**

Die Batterie ist einer der größte Brocken bei den Kosten eines E-Fahrzeugs und gleichzeitig auch jene Komponente, die im Lauf der Lebensdauer an Leistung verliert. Der Blick richtet sich daher auf die Zweitnutzung: dadurch könnten die Anschaffungskosten von E-Fahrzeugen reduziert und die Ökobilanz verbessert werden. Im Projekt BatteryLife beschäftigt sich ein Konsortium bestehend aus Profactor GmbH, Austrian Institute of Technology, Daxner & Merl Unternehmensberatung, Keysight Technologies und MIBA Battery Systems mit genau diesem Thema. Ziel ist ein umfassendes ökologisch und ökonomisch begründetes Wiederverwendungskonzept für Batterien. Dazu gehören sämtliche Einflussfaktoren von der Zellchemie über Messmethoden bis zur ökologischen Evaluierung. BatteryLife hat – inklusive einer Förderung des Landes OÖ - ein Projektvolumen von mehr als 1,6 Mio. Euro.

Förderausschreibung für Automotive-Branche:

Darüber hinaus läuft seit Oktober 2022 eine Förderausschreibung zum Thema Future Mobility. Auch diese Ausschreibung, die im Rahmen des OÖ. Wirtschafts- und Forschungsprogramms #upperVISION2030 durchgeführt wird, widmet sich drei Schwerpunkten, bei denen gezielt neues Wissen generiert werden soll:

1. Fahrzeugelektronik, Simulation, Sensorik
2. Speichersysteme und deren Komponenten für den Einsatz, die Betankung und die Speicherung
3. Leichtbau, Produktionstechnologien und Fahrzeugintegration

Gefördert werden kooperative Forschungs- und Entwicklungsprojekte, bei denen Unternehmen mit Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten. Die Förderhöhe beträgt zwischen 100.000 und 800.000 Euro, wobei die Förderhöhe im Bereich industrielle Forschung bis zu 85 Prozent betragen kann. *„Insgesamt stellt das OÖ. Wirtschafts- und Forschungs-Ressort 4 Mio. Euro an Förderungen zur Verfügung“*, erklärt Landesrat Achleitner.

Einreichungen sind noch bis 1. Februar möglich. Details: <https://www.automobil-cluster.at/news-presse/detail/news/ooe-ausschreibung-future-mobility>.

Stefan BOGNER, Sprecher der Geschäftsführung Wacker Neuson Linz GmbH:

Wacker Neuson bringt E-Mobilität auf die Baustelle

Schon heute kann mit dem breiten „zero emission“-Portfolio an batteriebetriebenen Baugeräten und Kompaktmaschinen von Wacker Neuson eine typische innerstädtische Baustelle extrem leise und ohne direkte Abgasemissionen betrieben werden. Neben Baggern und Dumpfern gehören dazu auch Stampfer, Vibrationsplatten und eine Walze zur Bodenverdichtung, ein Innenrüttler-System zur Betonverdichtung sowie Rad- und Teleskoplader – insgesamt mehr als 20 Maschinen. *„Wir freuen uns, Gastgeber bei diesem wichtigen Thema ‚Future Mobility Region‘ zu sein“*, sagt Stefan Bogner, Sprecher der Geschäftsführung Wacker Neuson Linz GmbH. *„Als Vorreiter im Bereich Elektrifizierung von Baumaschinen konnten wir in den letzten Jahren viel Erfahrungen sammeln. Wir sehen, dass sowohl die Nachfrage bei Kunden als auch die Sensibilität für das Thema E-Mobilität stetig wächst. Initiativen wie Future Mobility oder auch die aktuelle Förderausschreibung stärken das heimische Ökosystem im Hinblick auf die Transformation Richtung alternative Antriebe“*, so GF Bogner. Auch in Zukunft ist „zero emission“ ein wesentlicher Bestandteil der Produktstrategie der Wacker Neuson Group: Das Angebot an „zero emission“-Maschinen in der Leistungsklasse bis fünf Tonnen soll bis 2025 verdoppelt werden.

Am Standort in Hörsching bei Linz befindet sich das größte Produktionswerk der Gruppe. Die Wacker Neuson Linz GmbH ist das konzernweite Kompetenzzentrum für die Entwicklung und Fertigung von Baggern und Dumpfern. Aus Hörsching kommen beispielsweise der elektrische Minibagger EZ17e, der Raddumper DW15e und zwei Kettendumper mit E-Antrieb und sie werden – neben vielen weiteren Modellen – auf der ganzen Welt eingesetzt. Natürlich auch direkt vor der Haustür, denn die österreichische Wacker Neuson Vertriebsgesellschaft ist an elf Standorten mit einer eigenen Mannschaft im Service-, Miet- und Verkaufsgeschäft bundesweit vertreten.

Das „zero emission“-Komplettpaket

Wacker Neuson bietet schon heute ein umfassendes Portfolio an elektrischen Baumaschinen und -geräten an. Im nächsten Schritt soll das gesamte „zero emission“-Ökosystem bedient werden: von der Ladeinfrastruktur über Serviceleistungen,

Finanzierungsangebote und unterschiedliche Nutzungsmodelle bis hin zu einer Lebenszyklusbetrachtung der Batterie.

Zum Thema Ladeinfrastruktur präsentierte Wacker Neuson auf der Baumaschinen-Leitmesse Bauma im Oktober 2022 mit der Charging Box die „Powerbank für die Baustelle“. Dieser mobile Energiespeicher auf Basis von Lithium-Ionen-Akkus ermöglicht eine kontinuierliche Energieversorgung. Die Charging Box hat einen Energieinhalt von 25 kWh und eine Ausgangsleistung von 45 kVA. So können auch kabelgebundene Geräte mit einem hohen Anlaufstrom problemlos betrieben werden.

Premiere auf der Bauma feierte auch Battery One, ein standardisiertes und bedienerfreundliches Akkusystem, das auf den CO₂-freien und nachhaltigen Einsatz von Baugeräten setzt. Der Akku lässt sich in allen batteriebetriebenen Baugeräten von Wacker Neuson, also Akkustampfern und -platten, die zur Bodenverdichtung genutzt werden, sowie dem Innenrüttlersystem ACBe zur Betonverdichtung verwenden, aber auch in Geräten weiterer Hersteller. Die Idee: Ein Akkustandard erleichtert den Baustellenbetrieb enorm, da nur ein Akku- und ein Ladesystem in der Baustellenlogistik berücksichtigt werden müssen. Allein von Wacker Neuson können mit diesem Akku 13 verschiedene Geräte betrieben werden.

Dienstleistungen, wie beispielsweise die Miete, spezielle „zero emission“-Finanzierungsangebote oder diverse Fördermöglichkeiten erleichtern Kunden zudem den Einstieg in die Welt der E-Maschinen. Insbesondere Mietmaschinen sind eine gute Möglichkeit, um „zero emission“-Lösungen im Praxiseinsatz auf der eigenen Baustelle zu testen und sich von der Leistung, der Laufzeit und der einfachen Bedienung zu überzeugen.

Durch das langjährige Engagement im Bereich „zero emission“ kann Wacker Neuson schon heute auf vielseitige Erfahrungswerte zum Einsatz der Batterien zurückgreifen: Die Praxis zeigt, dass die Akkus auch nach einigen Jahren immer noch sehr leistungsfähig sind und in anderen Bereichen, beispielsweise als Energiespeicher, sinnvoll eingesetzt werden können. Gemeinsam mit Forschungseinrichtungen arbeitet das Unternehmen an Second Life-Lösungen für die Akkus.

Innovation hat bei Wacker Neuson Tradition, das belegt auch der starke Fokus auf „zero emission“. Dabei ist es Wacker Neuson wichtig, Lösungen entlang der Bedürfnisse des Marktes zu entwickeln. Denn das übergeordnete Ziel ist es, Kunden all das anzubieten,

was sie für einen erfolgreichen Arbeitstag benötigen – ganz nach dem Markenmotto „all it takes!“

Kooperation mit John Deere lässt Standort in Hörsching weiter wachsen

Erfolgreiche Produktentwicklungen und strategische Kooperationen ermöglichen international überdurchschnittliches Wachstum. Aus diesem Grund gingen die Wacker Neuson Group und die John Deere Construction & Forestry Company, einem weltweit führenden Hersteller von Maschinen für die Land-, Forst- und Bauwirtschaft, im Juni 2022 eine strategische Kooperation im Segment Mini- und Kompaktbagger ein. Die getroffene Vereinbarung umfasst einen langfristigen, exklusiven OEM-Liefervertrag für Mini- und Kompaktbagger mit einem Gewicht unter fünf Tonnen und beinhaltet auch batterieelektrische Bagger. *„Die Kooperation mit John Deere bedingt den Ausbau der Produktionskapazitäten und Investitionen in Höhe eines niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Betrags. Dies ist ein starkes Zeichen für unseren Standort“*, erklärt Stefan Bogner, Sprecher der Geschäftsführung der Wacker Neuson Linz GmbH.

Fachkräfte gesucht

*„Wir blicken also äußerst optimistisch in die Zukunft. Damit wir dem aktuellen sowie wachsenden Auftragsvolumen gerecht werden können, suchen wir Mitarbeiter:innen in allen Bereichen der Forschung & Entwicklung, IT sowie Produktion. Von der ersten Idee bis zum Serienstart wird bei uns alles unter einem Dach abgewickelt. Wir haben zahlreiche spannende Aufgabenfelder im modernen Maschinenbau, die die klassischen Disziplinen mit Elektrik & Elektronik sowie Software-Entwicklung vereinen. Zusätzlich suchen wir **qualifizierte und engagierte Mitarbeiter/innen für die Montage unserer Bagger und Dumper**. Unsere Jobangebote sind absolut vielfältig, sehr abwechslungsreich und zeichnen sich durch anspruchsvolle Tätigkeiten mit hoher Eigenverantwortung und attraktiven Arbeitszeitmodellen aus. Zahlreiche Benefits sowie ein hochmodernes Arbeitsumfeld runden unsere Jobangebote ab“*, erklärt die Geschäftsführung der Wacker Neuson Linz GmbH.

Mehr unter www.wackerneuson.com/zeroemission

Hier geht's zu den „zero emission“-Maschinen im Einsatz:

<https://youtu.be/LXmg0j2QUdc>

https://youtu.be/G29ae_LrYQA

Über Wacker Neuson

Wacker Neuson – all it takes! Dieses Versprechen gibt Wacker Neuson mit einem umfassenden Programm an Baumaschinen und -geräten, Ersatzteilen und Dienstleistungen an seine weltweiten Kunden. Das Produktportfolio umfasst unter anderem Innen- und Außenrüttler für die Betonverdichtung, Vibrationsbohlen für die Oberflächenbearbeitung, Stampfer, Vibrationsplatten und Walzen für die Bodenverdichtung, Aufbruch- und Schneidgeräte, Beleuchtung, Generatoren, Pumpen und Heizer, sowie Bagger, Radlader, Teleskoplader, Kompaktlader und Dumper im Bereich der kompakten Baumaschinen. Seine führende Marktposition verdankt Wacker Neuson seit jeher der bedingungslosen Kundenorientierung, sowie der Zuverlässigkeit und Innovationskraft seiner Produkte. Mit eigenen Vertriebs- und Servicegesellschaften in mehr als 35 Ländern, 7 internationalen Fertigungsstandorten und zahlreichen Partnerstandorten für Vertrieb und Service ist Wacker Neuson flächendeckend präsent. Zudem bietet Wacker Neuson Dienstleistungen an, die den vielfältigen Anforderungen seiner Kunden gerecht werden. So setzen unter anderem Unternehmen des Bauhauptgewerbes, des Garten- und Landschaftsbaus, von Kommunen und der Industrie auf die innovativen Lösungen von Wacker Neuson. Hinter der Marke steht die Wacker Neuson Group, ein Unternehmensverbund mit rund 6.000 Mitarbeitenden weltweit und einem Umsatz von 1,87 Mrd. Euro im Jahr 2021.